

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 18

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

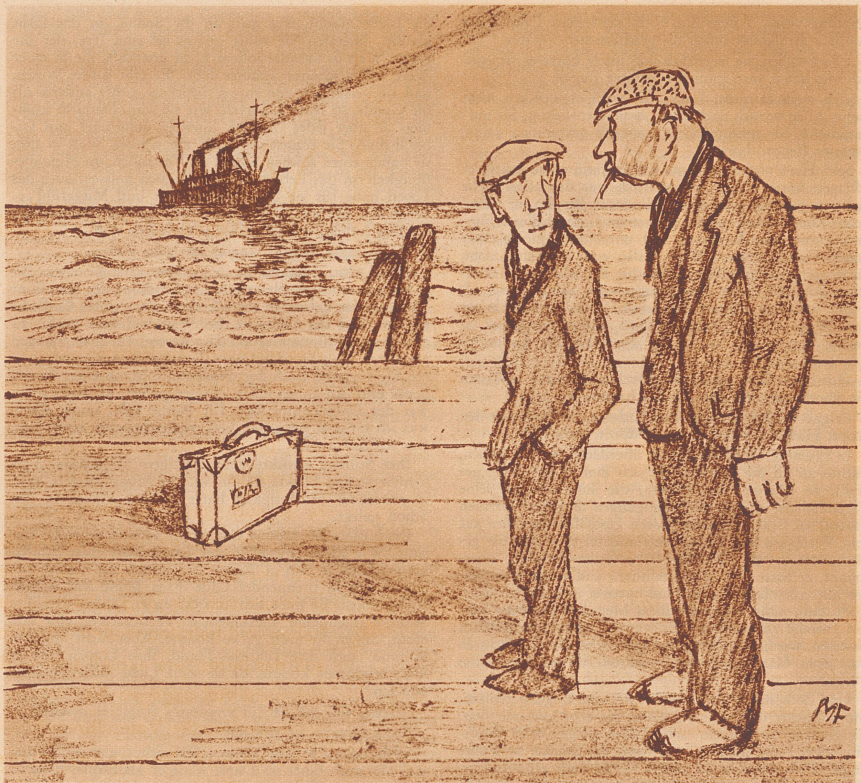
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite

«Wie viele Brüder haben Sie, Herr Marquardt?»
 «Ich habe nur einen Bruder, Herr Professor!»
 «Sonderbar! Ihre Schwester sagte mir doch, daß sie zwei Brüder hätte!»

«Entschuldigen Sie, sind Sie vielleicht Herr Kauster aus Bern?»
 «Nein — das bin ich nicht!»
 «Aber ich bin es, und das, was Sie eben anziehen, ist mein neuer Mantel!»

Verfehlt Wirkung. «Nein, Herr Ludwig, ich habe geschworen, nicht eher einen Mann zu küssen, bis ich verlobt bin!»
 «Ausgezeichnet, Fräulein Helga — und vergessen Sie nicht, — mir Nachricht zu geben, wenn es so weit ist.»



Hafengespräch

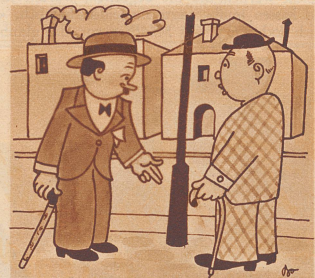
«Als anständiger Mensch sage ich dir, laß den Koffer stehen; aber als Fachmann rate ich dir, warte, bis das Schiff außer Sicht ist!»

Das Inserat. Benno braucht Briefwechsel.
 Benno inseriert:
 «Sehne mich nach einem Menschen, der mir täglich schreibt!»
 Antwortet einer:
 «Lassen Sie sich bei meinem Schneider einen Anzug auf Kredit arbeiten.»

Das Attentat. «Aber Kleiner, warum bist du denn deiner Mutter davongelaufen? Wollte sie dich denn schlagen?»
 «Nein! Kämmen!»

Häkelwut. «Was häkeln Sie denn da Schönes, Frau Schmitz?»
 «Das gibt Schutzdecken für meine Sofaschoner.»

«Wenn ich du wäre, würde ich nicht mehr mit diesem Kellermann zusammenkommen — der lacht einem ja direkt ins Gesicht, sobald man ihm den Rücken zuwendet!»



A. «... a dere Stell bin ich vor eme Jahr uf ere Bananeschale usgrütscht — ganz bös häts mi aneghau — 14 Tag lang bin i gläge.»
 B. «... Was Sie nöd säget — jä hätsi dämm niemer ufgebt?»



Mannhafter Vorsatz

«25 Jahre mable ich jetzt bald den Kaffee in unserer Ehe, Mathilde. Das sage ich dir: nach der silbernen Hochzeit wird das anders werden!»

Zeichnung von R. Lips

DREIMAL AFRIKA



Jumbo (liest in einem europäischen Kochbuch): Eierspeis für zwei Personen Man nimmt sechs Eier — — «Gott, müssen die Europäer einen großen Appetit haben!»



Der Schienenputzer einer Städtischen Straßenbahn in Uganda.



«Wollen wir Versteck spielen?»